

Krainz

KRAINZ art



Inkompatible Harmonien

2009 - 2014

www.krainz-art.com

Krainz

Inkompatible Harmonien I
Mixed Media-Serie 2009-14

An ornate, rectangular gold frame with intricate carvings and scrollwork, surrounding the central text.

Inkompatible Harmonien

2009 - 2014

Inkompatible Harmonien

oder Kontrapunkte

Gegensätze treffen aufeinander, Minderwertiges trifft auf Hochwertiges. Inkompatible Harmonien sind prunkvoll, mit Liebe zum Detail präsentierter, ausgemusterter Ramsch, zeitgenössische Kunst in traditioneller Rahmung.

Teils kritisierende Kontrapunkte, die in lieblicher oder behübschter Gestalt deutbar sein sollen, inspirieren Ambivalenzen und Widersprüche zu überdenken.

Die verwendeten Materialien sind Bereicherung und Erweiterung des künstlerischen Vokabulars. Optische Täuschung unterstützt bei der Vorspiegelung von Attraktivität der meist banalen jedoch akribisch inszenierten Objekte. Die krassen Gegensätzlichkeiten in jedem Produkt sind durchgängiges Stilelement und Voraussetzung für eine beabsichtigte, fundamentale Spannung.

Im Auge des Betrachters

Was man hier betrachtet - sind benützte, in Streifen geschnittene, gehäkelte Plastiktaschen in einem Rahmen, welcher zu einer Zeit entstanden ist, in der von Polyethylen oder Polypropylen als Werbeträger noch keine Rede war.

Das Auge des Betrachters sieht es sich „schön“, dieses Historien-Dramatik und Gegenwarts-Gleichgültigkeit gegenüberstellende Werk, in welchem zwei mit Kritisierungspotential ausgestattete Welten aufeinander treffen - der Prunk von damals sowie die Umweltsünden von heute.

Im Korpus der Vase stecken über Jahre hindurch gesammelte, zu einer Kugel verschmolzene Feibra-Werbe-Sackerl.

579
50 x 60 cm - mixed media - 2012



Schau anders aus, sei anders, sieh anders!

Diese Licht-Installation soll tatsächlich „erleuchten“. Die Beleuchtung bringt die Erkenntnis, dass hinter schriller, bunter Ablenkung wahre Werte existieren und für diejenigen, die nicht mit dem Main-Stream schwimmt, auch tatsächlich ersichtlich sind. Es fordert auf, sich aus der Masse der Gleichgültigen zu erheben, sich anders zu geben und andere, höhere Werte schätzen zu lernen.

Wer geduldig ist und genauer hinsieht, kann einen Sinnspruch hinter dem blauen Glasstein lesen. Ein Zweiter ist durch die bunten, dreidimensionalen, transluziden Kunststoff-Quadrate, welche eine Anspielung auf die „Little Boxes“ von Malvina Reynolds (siehe nachfolgenden Liedtext) sind, stark verdeckt und wird nur bei Erwerb offenbart.

LITTLE BOXES

Little boxes on the hillside,
Little boxes made of ticky tacky,
Little boxes on the hillside,
Little boxes all the same.
There's a green one and a pink one
And a blue one and a yellow one,
And they're all made out of ticky tacky
And they all look just the same.
And the people in the houses
All went to the university,
Where they were put in boxes
And they came out all the same,
And there's doctors and lawyers,
And business executives,
And they're all made out of ticky tacky
And they all look just the same.
And they all play on the golf course
And drink their martinis dry,

And they all have pretty children
And the children go to school,
And the children go to summer camp
And then to the university,
Where they are put in boxes
And they come out all the same.
And the boys go into business
And marry and raise a family
In boxes made of ticky tacky
And they all look just the same.
There's a green one and a pink one
And a blue one and a yellow one,
And they're all made out of ticky tacky
And they all look just the same.

Malvina Reynolds

580

43 x 38 cm - mixed media - 2013



Sei du selbst, sei wahrhaftig!

Es ist – wie es ist ...

Der Spiegel als unparteiischer, neutraler Widerpart wird hier zum belehrenden Selbst. Der hypnotisch die Augen verdrehende Affe kommt dem Betrachter aus dem Rahmen entgegen und fordert ihn auf, sich selbst zu akzeptieren, anzunehmen mit all den Makeln und Schönheitsfehlern, die man stets an sich entdeckt.

Da selbst Schönheitsikonen oftmals an sich zweifeln und an ihrem Erscheinen oder ihrem Auftreten etwas zu bemängeln haben, kann diese Aufforderung für jeden Betrachter auch im Hinblick auf innere Werte bedeutungsvoll sein.

Er, der Affe, darf unsereins ermahnen, ist er doch selbst weder schön noch begehrenswert und dennoch sehr present und schillernd. Anstelle der Augen sehen uns Gummibälle an, deren Maserung an hypnotisierende Kreise erinnert, die einen beschwörenden Blick vermitteln sollen.

588

53 x 84 cm - mixed media - 2013



Konsum-Tsunami

Die prägende Erinnerung an das Tsunami-Unglück in Thailand 2004 inspirierte zu diesem Werk, in welchem eine ebenso bedrohliche Konsum-Welle dargestellt wird, von welcher die zivilisierte Menschheit langsam überrollt wird.

Geformt aus Nespresso-Kapsel-Fragmente, welche zum Zeitpunkt der Entstehung des Werkes noch nicht recycled wurden.

590
30 x 25 cm - mixed media - 2013



Peace

Diesem Werk liegen die Grundideen „Friede“ und „Transparenz“ zugrunde. In einer Welt voll Toleranz und Aufklärung sollte das gegenseitige Verständnis das Misstrauen verdrängen und schlussendlich auch zu der Ablehnung von Erb- oder Kollektivschuld führen.

Die jüdisch klingenden Namen stammen aus einem kalifornischen Telefonbuch und sind in hellumrandeten, die Bilder von KZ-Opfern in rotumrandeten Getränke kapseln eingearbeitet – letztere formen die Buchstaben „P – E – A – C – E“.

- Die Willkürlichkeit der Wahl der Namen aus dem Telefonbuch, die letztlich auch keine Rückschlüsse auf jegliche Religionszugehörigkeiten schließen lassen, wird in Beziehung gesetzt zur Irrationalität der Auswahl der Opfer durch das NS Regime aufgrund unterschiedlicher Rassen oder politischer Weltanschauungen.
- Durch die enge Aneinanderreihung der Kapseln wird die ‚Anonymität‘ der Opfer unterstrichen, die durch große Menge entsteht, wie in einem Telefonbuch; der persönliche Bezug geht verloren, Einzelschicksale verschwimmen.
- Detailwahrnehmungen liegen oft diametral zur offiziellen Berichterstattung, mit dem Kunstobjekt „PEACE“ wird zur differenzierten Betrachtung angeregt. Erst durch einen Wechsel der Sichtweise - des Blickwinkels - kann der Betrachter die Friedensbotschaft erkennen.
- Auch die Verkleinerung / Miniaturisierung fordert den Betrachter auf, genau hinzusehen und sich mit Details zu beschäftigen. Wirft man nur einen oberflächlichen Blick auf das Werk, wird einem die besondere in einem Telefonbuch-Ausschnitt zu findende Markierung wahrscheinlich nicht auffallen - die Signatur des Werkes.
- Die Getränke kapseln stehen für die Trivialität des Alltags, der alle verbindet – Opfer, Täter, Beteiligte und Unbeteiligte. Deren Scharfkantigkeit steht für Verletzungen und Schmerzen versus der süßen Flüchtigkeiten des Lebens, die wir Menschen während unseren Feiern, Geselligkeiten und freundschaftlichen Zusammenkünften bei Getränken, Limonade, Bier, etc. zelebrieren.

461

100 x 50 cm - mixed media - 2009



Alle(s) unter einer Decke *oder* Der Hase weiß von nichts

Die Unerkannten, von Allgemeinkosten Zehrenden, Durchtriebenen, Hartherzigen, kaltblütig nach Macht und Einfluss Strebenden, von gemeinsamen Machenschaften Profitierenden, ihre Unschuld Beteuernden, stecken meist unter einer Decke, agieren verdeckt, getarnt, wenig transparent - daher diese Allegorie.

Info: Victor von Hase war ein Jurastudent in Heidelberg, der sich im Jahr 1855 vor Gericht verantworten musste. Er soll damals einem Freund zur Flucht verholfen haben, weil dieser zuvor einen Studenten im Duell erschossen hatte. Als sich Victor von Hase vor Gericht zu dem Fall äußern sollte, sagte er nur: "Mein Name ist Hase; ich weiß von nichts."

Der antike Goldrahmen umschließt geschmolzenes, Schnee und Himmel symbolisierendes Plastik und einen kleinen Schneehasen aus Kunststoff.

578
20 x 17 cm - mixed media - 2012



Gedankenregen über der Camargue

Während die Buchstaben der Aphorismen, die hier mit Lack über die Szenerie aufgetragen wurden, gleich den Regentropfen, die langsam an milchigen Scheiben eines gemieteten Hausbootes hinunterlaufen, sich über das Bild legen, blitzen die applizierten Glitzersteine, welche ebenfalls ein Sprichwort bilden, je nach Lichteinfall auf und ahmen so die flimmernd reflektierten Sonnenstrahlen auf der gekräuselten Wasseroberfläche nach.

Die Ruhe, die Stille und melancholische Stimmung während eines sanften Sommerregens über der Camargue wird hier zum Blick in die Seele.

592
120 x 59 cm - mixed media - 2013



Spoiled *oder* Flucht aus dem "Goldenen Käfig"

... entstand nach einem Kurzurlaub in Dubai, wo einheimische Sommerresidenzen kleinen Schlössern gleichen und die Kinder der Emire in Luxus aufwachsen, alles bekommen, was ihre Herzen begehren und daher sehr verwöhnt - „spoiled“ - sind.

Versuchte Abnabelung - hier will ein solches Kind ausbrechen. Gleich dem König Midas ist es selbst ganz aus Gold, von Geld überhäuft, und wird von buntem Kunststoff stellvertretend für die Flut an Plastik-Spielzeug, die Versuchung, zurückgehalten. Es hat die Augen verbunden, da es von der nüchternen Aussenwelt noch nichts weiss, oder nichts wissen will und versucht durch die Glasscheibe zurückzublicken, die dies jedoch aufgrund ihrer Verspiegelung nicht zulässt, was seine eingeschränkte Perspektive symbolisieren soll.

Original Scherbe von einer Baustelle eines Luxusappartements in Dubai.

591
24 x 30 cm - mixed media - 2013



Justiniens letztes Kapitel *oder* Die Aussaat grausamer Gedanken

Einige Seiten aus dem letzten Kapitel des Buches „Justine“ von Donatien Alphonse François de Sade sind hier zu Origami-Schmetterlingen verarbeitet.

Die Installation beschäftigt sich mit der durch diesen Roman unterstützen Verbreitung von perversen Gedankengut; in diesem Falle von blutigen sadomasochistischen Obszönitäten und einer sinnfälligen Moral, die eine konsequente Belohnung der Verbrecher für ihre Schandtaten beschreibt. Sie wendet sich gegen den Versuch, den Leser zu Materialismus, stark ausgeprägtem ethischem Egoismus und Amoralismus zu bekehren.

Die Flatterhaftigkeit des Schmetterling-Motivs transportiert in diesem Werk den Gedanken der nicht-linearen Aussaat verstörender Ideen gleich der willkürlichen Bestäubung durch diese Insekten.

594
25 x 25 cm - mixed media - 2013



Wie Koffein die Sicht auf Vincent's Sternennacht ermöglicht

Dieses Werk ist eine Nachbildung von Vincent Van Gogh's Werk „Sternennacht“. Ein Mosaik aus Nespresso-Kapsel-Fragmenten - daher der doppeldeutige Titel:

- aufgeputscht durch Koffein bleibt man länger wach, bis in die Nacht hinein und kann daher einen Sternenhimmel sehen
- durch Kaffee-Konsum und hier im speziellen Fall von Nespresso, konnte dieses Werk "Die Sternennacht" erst entstehen.

598
63 x 52 cm - mixed media - 2013



Das größte Rätsel ist das Leben

Während der in diesem Rätsel-Rebus versteckte Hinweis leicht zu erkennen sein mag, so ist die Botschaft der braunen Banane nicht wirklich zu durchschauen.

Sich tiefgreifend mit einem Gedankenwerk auseinanderzusetzen, angeregt durch ein verderbendes Lebensmittel - Philosophie, die im Alltag angekommen ist ...

622
28 x 22 cm - mixed media - 2014



Hunde nicht in den Wäschetrockner

... eine Anspielung auf einen außergewöhnlichen Vorfall in den Siebziger-Jahren in den USA, als eine Dame einen psychischen Schock erlitt, da sie ihr Haustier zum Trocknen in die Mikrowelle steckte und dadurch tötete. Sie verklagte den Hersteller des Herdes erfolgreich auf eine beträchtliche Summe Schadenersatz, mit der Begründung, dass weder in ihrer Gebrauchsanleitung noch am Gerät selbst ein entsprechender Sicherheitshinweis vorhanden war. Als Konsequenz dieses Falles werden Mikrowellenherde mit dem Warnhinweis „Nicht geeignet zum Trocknen von Haustieren“ versehen.

Dieses Werk warnt so gesehen parodistisch davor, den Hund in den Wäschetrockner zu geben - auch dort könnte ein Haustier Schaden nehmen. Es ist aus Fluseln hergestellt, die einem Trockner entnommen wurden.

589

18 x 25 cm - mixed media - 2013



BEYOND THE
IMAGINATION
展览
2015

Elemente-übergreifender Rachefeldzug

Überfischung ist vor allen anderen menschlichen Eingriffen in marine Ökosysteme die wichtigste Ursache für den derzeit zu beobachtenden massiven Rückgang der Bestände vieler Spezies in den Meeres- und Küsten-Gewässern. Zahlreiche Arten sind bereits vom Aussterben bedroht.

Im Kampf gegen die fortschreitende Plünderung der Meere kämpft sich dieser kleine Fisch zähnefletschend in unsere Dimension und will zurückschlagen.

Der Fisch ist ein Nachbau, allein sein Kiefer und seine Zähne sind echt, ein Abfall von einem Fischmarkt Nahe Colombo.

617
42 x 34 cm - mixed media - 2014



Flüstergeheimnis-Tresor mit Verschwiegenheits-Garantie

Dieses Gips-Ohr lädt ein, dem Verlangen, Geheimnisse weiter zu erzählen, nachzugeben.

Wünsche, Erlebnisse, Erfahrungen, Empfindungen, Erlittenes darf man sich von der Seele flüstern, gleichwohl das Bedürfnis, Bestätigung und Zustimmung zu erfahren oder auf dem Herzen Lastendes mit nur einem Gleichdenkenden, einem uns in unseren Ansichten Bestärkenden zu teilen, nicht restlos befriedigt werden kann. Im Gegenzug wird dieses Ohr ein stiller Mitwissender sein, Anvertrautes nicht weitergeben, nie anders als erwartet kommentieren, niemals enttäuschen.

Der Gips-Abdruck stammt vom Ohr der Künstlerin

626
32 x 30 cm - mixed media - 2014





Gabriela Bittner-KRAINZ
Künstlername: *(Werke signiert mit)*
geb. 05.05.1957, Wien
Ateliers in Wien und NÖ

<http://krainz-art.com>
krainz@krainz-art.com



Kurzbiographie Stand 2015

1978-85 Aquarell, Malerei, Zeichnen, Porträt, Akt an der KVH, Wien, seit 1989 Teilnahme an Kunst-Seminaren und Workshops von renommierten Österreichischen Künstlern (u.a. B. Vogel, G. Almbauer, K. Panzenberger,) und internationalen Künstlern (Stoimen Stoilov /BG, B.Binder /D, L. Krein /USA, N. Demmer /USA, E. Zedtwitz, /D, A. Lehrmann /D, P. Sonnewend /PL), 1998 -2014 Arbeit im Atelier Mag.art Catharine Reichel (Acryl), 2008 Aktzeichnen an der Angewandten, 2008/09 zweijähriger Lehrgang zur diplomierten Grafikerin und Mediendesignerin, Kenntnisse in Steinhauerei, Stahlbildhauerei, Bronzeguss, Radierung

Teilnahme an nationalen und internationalen Kunstprojekten (Wien, Polen, Deutschland, Kunst Auktionen im MUMOK und MAK), regelmäßig Ausstellungen seit 1995 im In- und Ausland: Wien - Innsbruck - Salzburg - Graz -St. Pölten - Dortmund - New York City - Miami

2006 Gewinner des Tijani Regest Art-Award 2006 „Greenspaceproject - Der Ball ist rund“, Dortmund/D - Ankäufe: Kollektion Peter Infeld, Wienerwaldmuseum, Eichgraben, Wien IT

Veröffentlichungen: 2002 Kunstkatalog Aktuelle Bildvergleiche/Confronti attuali dell'immagine -listed, Galerie B. Kass, 2011 „International Contemporary ARTISTS Vol II“, ICA PUBLISHING Athen/N.Y., 2012 Kunst in Bewegung - 100 Jahre Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs, 2012 Online Kunstkatalog „(kleinformatig) ... in Petersburger Hängung“ Künstlerbund St. Pölten

Mitglied d. BV d. bildenden Künstler Österreich's und der Kulturvernetzung Niederösterreich



Credo

Ein Teil meiner Werke entsteht spontan, ohne vorangehendes Konzept oder Intention, andere wiederum werden minutiös geplant und ausgeführt. Analogien und Korrespondenzen schlagen sich in den Titeln und Interpretationen nieder.

Zugunsten meines persönlichen Zugangs verzichte ich auf einen durchgängigen Stil und die formale Übereinkunft in meiner Kunst.

Gerade darin, eben nicht auf einen Stil festgelegt zu sein, sehe ich meine Stärke. Der Stil oder die Technik, das Material, das ich bei einem Werk verwende, richtet sich jeweils nach den Erfordernissen, der Thematik, der Umgebung, der Idee, den Sehnsüchten und Wünschen, den involvierten Personen, dem aktuellen Zeitgeschehen und vor allem nach den Inhalten, die transportiert werden sollen.

Als eine durchgängige Charakteristik meiner Werke sehe ich das Streben nach Ästhetik, Originalität und Vielfalt sowie das Vermitteln von interpretierbarem, sinnhaftem Inhalt.



Für die Arbeiten der Künstlerin drängt sich der Begriff "Freiheit der Kunst" auf. Es ist eine unbeugsame Neugierde und Experimentierfreude, welche sie immer wieder neue Wege beschreiten lässt. Sowohl thematisch, als auch von der Machart eine Zeitgenossin, steht die Künstlerin mit beiden Beinen in ihrer Zeit, und so ist auch ihr Werk der Welt gegenüber ein offenes und stellt immer wieder den Dialog mit dem Betrachter her.

Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs
Landesverband für Wien, NÖ und Bgld
Schloss Schönbrunn, Ovalstiege 40
1130 Wien
www.art-bv.at
2012



Austrian artist Gabriela Bittner-Krainz, who signs her work simply "Krainz," considers art one of the only venues where one can break free from expectations, a freedom and willingness to experiment that is evident throughout her practice. She moves from figurative acrylic canvases reminiscent of fellow Viennese painter Oskar Kokoschka, to multi-panel mixed media paintings that shift from representation to abstraction in a nearly narrative manner, to figurative sculptures made from an unpredictable mix of conventional and found materials. She shifts radically from one piece to the next, focusing on a still life or small animal in one piece before taking in an entire mountain range in great detail in the next.

This sense of unpredictability, constant transformation and evolution in Krainz's practice recurs within each individual piece. Objects shift, break down and reshape themselves; representation slips suddenly into abstraction; shapes contort, explode and reassemble themselves. Krainz creates a visual realm where anything seems possible, and then puts her subjects through seemingly impossible changes and treatments.

Agora Gallery press release
Joyce Asper
PR Coordinator / Agora Gallery
www.agora-gallery.com
2011



krainz-art.com



www.krainz-art.com

Krainz

Inkompatible Harmonien I
Mixed Media-Serie 2009-2014